

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Aristoteles Hymne an die Tugend (1802)

1 Die du, o heil'ge Stärke, der Sterblichen
2 Mühselige Geschlechter zu Thaten spornst,
3 O Tugend, unsrer schwülsten Schweisse
4 Köstlicher Preis und gewünschtes Kleinod.

5 Entbrannt in deiner Schöne, Holdselige,
6 Von deinem Blick begeistert, Jungfräuliche,
7 Trotzt Hellas Jugend jeder Arbeit,
8 Lacht der Gefahr, und frohlockt im Tode.

9 So schmeichelt nicht dem Auge des Goldes Glanz,
10 So mundet nicht dem Müden der süsse Schlaf,
11 So kos't die Amme nicht dem Säugling,
12 Wie du dem ewigen Geiste kosest.

13 Um deinetwillen stürzte Heracles sich
14 In endelose Mühen; es stürzten sich
15 Um deinetwillen Ledens Söhne
16 Freudigen Muthe in Noth und Arbeit.

17 Nach dir verlangend, wallte Patroklos Freund
18 Und Rächer jung noch nieder zur Schattenwelt;
19 Nach dir verschmachtend, zu des Ais
20 Düstrer Behausung der starke Ajas.

21 Dein werth zu werden, Brünstigumschlungene,
22 Verschmäh' Acharnens Zögling der Knechtschaft
23 Verschmähte selbst des süßen Lichtes
24 Wonnegenuss und des Aethers Heiltrank.

25 Nur dir gebührt der Hymnus. Es huldigen
26 Nur dir die ew'gen Töchter Mnemosynens.
27 Zevs Xenios ist ihres Liedes

28 Inhalt. Ihr Päan ist heil'ge Freundschaft.

(Textopus: Aristoteles Hymne an die Tugend. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21689>)